



August-Macke-Schule

Realschule

Hauptschule mit Werkrealschule

* Bildungswerkstatt Baden-Württemberg *

August-Macke-Straße 7 * 79400 Kandern Tel: 07626 275 * Fax: 07626 6801 * E-Mail: poststelle@august-macke.schule.bwl.de

Kandern, den 24. März 2010

Tätigkeits- und Abschlussbericht über das Schulprofil „Kandern Ingelfinger Modell“ (Stand März 2010)

Diesem Bericht legen wir den Anfangsbericht vom März 2005 zugrunde, den wir nach unseren danach gesammelten Erfahrungen modifiziert haben.

Neue Strukturen in der August-Macke-Hauptschule in Kandern

Die folgenden Ausführungen stützen sich in vielen Teilen auf die Erfahrungen und Erkenntnisse der Grund- und Hauptschule Neuenstein. Teilweise sinngemäß oder im Wortlaut ähnlich wurde der strukturelle Aufbau sowie viele Punkte, die sich nicht ausschließlich auf unsere Kanderner Schule beziehen, aus dem Erfahrungsbericht des Jahres 2004 der Schule in Neuenstein übernommen.

Kurzbeschreibung der August-Macke-Schule (aktualisiert)

Die Kanderner Schule ist eine Verbundschule, die sich aus einer Hauptschule und einer Realschule zusammensetzt. Sie wird von ca. 500 Schülern und Schülerinnen besucht. Davon gehen etwa 130 Schüler an die Hauptschule und 360 an die Realschule. Im Gegensatz zur Realschule, die durchgehend zweizügig, im 7. und 8. Schuljahr sogar dreizügig ist, fährt die Hauptschule, bis auf das diesjährige 9. Schuljahr, seit zwei Jahren einzügig.

An der Schule arbeiten insgesamt 45 Lehrerinnen und Lehrer. Davon unterrichten 13 GHS-Lehrer/innen und ca. 4 Realschullehrer/innen an der Hauptschule.

Der Anteil der ausländischen Schüler/innen an der Kanderner Schule ist relativ niedrig und liegt bei unter 5%. Rund 30 bis 40% unserer Hauptschüler/innen konnte man als wenig leistungsmotiviert und etwa 10% als sehr verhaltensschwierig einstufen.

Dies hat sich durch unser Profil KIM positiv verändert. Verhaltensschwierig sind zwar immer noch 10% unserer Schüler/innen, aber die Motivation Leistung zu erbringen hat um ca. 20% zugenommen.

Haupt- und Realschule sind in einem Gebäude untergebracht. Die beiden Schularten teilen sich Technikräume, naturwissenschaftliche Räume, zwei Computerräume und eine Sporthalle.

Unsere Schule liegt am Waldrand und bietet somit den Schülerinnen und Schülern in unmittelbarer Nähe viel Bewegungs- und Erkundungsmöglichkeiten.

Der Schulhof wurde schülergerecht umgestaltet.

Insgesamt ist festzustellen, dass das ganze Hauptschulkollegium Veränderungsprozessen gegenüber immer noch aufgeschlossen ist. Eindeutige Zielsetzungen und Klarheit über die zusätzlichen Belastungen haben dazu geführt, dass die Projektarbeit eine große berufliche Zufriedenheit und Erfolgserlebnisse gebracht hat.

Elemente des „Ingelfinger Modells“

- Die Kernfächer **Deutsch, Mathematik** und **Englisch** werden in den Klassen 7-9 im **Klassenverband** unterrichtet
- **Alle anderen Fächer** finden in „**themenorientierten Projektangeboten**“ statt. Die Klassenstruktur wird in diesem Bereich aufgelöst. Es entstehen **jahrgangsübergreifende Lerngruppen**.
- Themen werden von Lehrern und außerunterrichtlichen Projektanbietern angeboten, Schüler/innen wählen nach bestimmten Vorgaben Angebote aus. **Pflichtbereiche** stellen sicher, dass die Zielbeschreibungen des Bildungsplanes angebahnt werden und die **Bildungsstandards erreicht** werden können.
- Das Schuljahr wird in Tertiale eingeteilt, die sich nach den Ferien richten. So entstehen zwölfwöchige Abschnitte.
- Der 45-Minuten-Takt entfällt zu Gunsten von mindestens 90-Minuten Einheiten.

Das Kanderener-Ingelfinger-Modell

Ab dem Schuljahr 2005/2006 wurde in der gesamten Hauptschule nach den neuen Fächerverbänden Welt-Zeit-Gesellschaft (WZG), Materie-Natur-Technik (MNT), Wirtschaft-Arbeit-Gesundheit (WAG) und Musik-Sport-Gestaltung (MSG) unterrichtet.

Das **1. Terial** dient vorrangig der **Sicherung der Bildungsstandards (siehe Aufstellung der Pflichtthemen)**. Es wird im **Klassenverband** unterrichtet. Für die Fächerverbände und die Kernfächer wurden im Rahmen des schuleigenen Curriculums im Verbund mit dem Kerncurriculum verbindliche Themen festgeschrieben, die Voraussetzung und Grundlage für die Wahlfreiheit der Schüler/innen sind. Diese Pflichtthemen wurden in Fachkonferenzen erarbeitet und werden nach Bedarf aktuellen Veränderungen angepasst.

Im **2. und 3. Tertial** wählen die Schüler/innen der Klassen 7 bis 9 themenorientierte Projekte oder projektartige Themen aus. Dies bedingt eine Rhythmisierung in der Tages- und Wochenplanung und -gestaltung. Die Unterrichtsinhalte sind bildungsplanbezogen, Verbindungen innerhalb der Verbände und zu den Kernfächern sind beabsichtigt.

Zielsetzungen

Schule soll zunehmend als **Lebensraum für Kinder und Jugendliche** gestaltet werden, um **optimale Lernprozesse** zu ermöglichen und um **Defizite im Erziehungsgeschehen** wenigstens ansatzweise ausgleichen zu können.

Immer mehr Schüler/innen lernen nicht leicht und benötigen individuelle Hilfestellungen. Grundbedingungen dafür sind vielfältige Unterrichtsformen und flexible Unterrichtsorganisation.

In den Kernfächern (D-M-E) liegt der Schwerpunkt auf dem Erwerb von Basisqualifikationen. Themenorientierte Projektangebote werden in den Fächerverbänden als Pflicht- oder Wahlthemen angeboten.

Themenorientierte Projektangebote

„Themenorientierung“ meint, dass Lernfelder ausgewählt werden, die aus unserer Sicht zukunftsrelevante, exemplarische Schlüsselthemen darstellen und zumindest teilweise auch Schülerinteressen ansprechen.

An diesen Themen soll **fachliches Lernen, überfachliches Lernen, soziales Lernen** und **methodisches Lernen** stattfinden.

Der Unterricht wird nicht als reiner Projektunterricht angeboten. Es findet vielmehr teilweise lehrgangsorientierter, kursartiger Unterricht statt. Die Entscheidung liegt bei der jeweiligen Lehrkraft, auch unter dem Gesichtspunkt eines effektiven Erreichens der Bildungsstandards. Diesem Vorgehen kommt das 1. Tertial mit den Pflichtthemen entgegen.

Jahrgangsgemischte Gruppen

Kinder wachsen heute zunehmend in Strukturen auf, die gekennzeichnet sind von Ein-Kind-Familien, Scheidungen, Berufstätigkeit beider Elternteile und wenig kinderfreundlichen Wohnverhältnissen. Wichtige Sozialisationserfahrungen werden so schwer möglich. Altersgemischte Lerngruppen bieten Chancen, diese Defizite auszugleichen.

In besonderem Maße können Schüler/innen davon profitieren, anderen etwas zu erklären, da dies den Lernprozess unterstützt. Eigene Lernprozesse werden hierbei nachkonstruiert, korrigiert und vertieft. Oft können Schüler/innen Sachverhalte ihren Mitschüler/innen nachvollziehbarer erklären als die Lehrkraft.

Positiv erscheint uns auch die ständige Veränderung der Gruppenzusammensetzung in unseren themenorientierten Projektangeboten, da erworbene soziale Stellungen in der Klasse aufgehoben werden können und damit auch Negativzuschreibungen überwunden werden. Wir haben erfahren, dass „festgefahrene“ Gruppenkonstellationen so durchbrochen wurden.

Themenfindung

Themenformulierung und die Themenangebote bedürfen einer ständigen Überprüfung und Veränderung im Sinne einer Angebotsverbesserung. Eine sehr enge Zusammenarbeit und Absprache innerhalb der Verbände-Kollegen war immer eine Grundvoraussetzung. Dadurch ergab sich ein sehr vielseitiges Themenangebot für die Schüler/innen. Mittlerweile verfügen wir über einen großen Fundus an Projektangeboten (siehe Projektreader).

Die Praxis

Die Kernfächer Deutsch, Mathematik und Englisch finden täglich in den ersten Stunden statt. In den Folgestunden besuchen die Schüler/innen im 1. Tertial die Pflichtthemen der Fächerverbände im Klassenverband gemäß Stundenplan und im 2. und 3. Tertial jahrgangsübergreifend die Projektangebote, wobei sie sich nun ihren eigenen Stundenplan erstellen.

Uns war und ist es weiterhin wichtig Methoden-, Sozial- und Kommunikationskompetenz zu fördern. Daher haben wir ein Curriculum entwickelt, dessen Inhalte im 1. und 2. Tertial in sogenannten einwöchigen Trainingsinseln geübt werden und in der anschließenden themenorientierten Projektarbeit angewendet werden.

Trainingsinseln			
	Anfang 1. Tertial	Ende 1. Tertial	Ende 2. Tertial
7	Naturwissenschaftliche Basics Biologie/Chemie Physik /Technik	Fortsetzung der naturwissenschaftlichen Basics(Bio/Ch/T) Besuch des Technoramas in Winterthur	Methodentraining I Kompetenzanalyse
8	Methodentraining II	OiB - Blockunterricht	2-wöchiges Berufspraktikum
9	Methodentraining III	Vorbereitung Projektprüfung	Projektprüfung

Laut Kontingenzstundentafel müssen die Schüler/innen eine bestimmte Anzahl von Unterrichtsstunden innerhalb der Fächerverbünde besuchen und damit eine vorgeschriebene Punktezahl erreichen. Dies entspricht am Ende der drei Hauptschuljahre (7 bis 9) einer Gesamtpunktezahl von 150 Punkten (siehe Projektbuch).

Vor dem 2. und 3. Tertial erhält jeder Schüler/in einen Projektreader (siehe Anlage). Aus diesem Angebot kann die Auswahl getroffen werden um den Stundenplan zusammenzustellen. Im 7. Schuljahr werden die Schüler/innen durch „Paten“ aus der 8. Klasse bei der Aufstellung des Stundenplans unterstützt. Beratend stehen in jeder Klasse die Klassenlehrer zur Verfügung.

Eine von der Schule in Neuenstein erworbene Datenbank unterstützt uns in allen Verwaltungsvorgängen (siehe DVD).

Alle Ergebnisse und Beurteilungen werden im Projektbuch gesammelt, das der/die Schüler/in z. B. bei Bewerbungen vorlegen kann. Daraus kann der Betrieb bzw. zukünftige Lehrherr mehr über die Qualifikation eines Bewerbers/Bewerberin erfahren als durch ein bloßes Ziffernzeugnis.

Dieses Profil ermöglicht in einfacher Form außerschulische Experten in den schulischen Alltag einzubeziehen, weil deren Angebote zu jeder beliebigen Zeit stattfinden können (siehe außerunterrichtliche Projektanbieter).

Erfahrungen

Besonders positiv hat sich der jahrgangsübergreifende Unterricht erwiesen, da die Schüler/innen sich problemlos unterstützen und voneinander lernen, sowohl die Jüngeren von den Älteren als auch umgekehrt. Ebenso nahmen die Disziplinprobleme ab, einerseits durch die kleineren Gruppen, andererseits durch die wechselnde Zusammensetzung.

Um unterschiedliche Wissensstände auszugleichen hat es sich als vorteilhaft erwiesen, als Lehrer/Lehrerin wichtige Grundlageninformationen zu Beginn des Projekts vorzuschicken.

Durch die vielen Veränderungen in unserem Schulalltag wurden mehr Besprechungen und Konferenzen notwendig. Diese trugen aber letztendlich zu einem besseren Arbeitsklima innerhalb des Kollegiums bei. So wurde es Tradition einmal im Jahr ein gemeinsames Wochenende mit Rückblick, Ausblick und zur Erholung zu verbringen.

Viele Kollegen/Kolleginnen haben ihren Unterrichtsstil in diesen fünf Jahren von eher lehrerzentrierter Gestaltung zu projektorientiertem Arbeiten umgestellt. Als vorteilhaft hat sich auch erwiesen, dass die Unterrichtenden Themen eigener Interessensgebiete mit entsprechend großer Sachkenntnis und „Herzblut“ anbieten können.

Besonders erfreulich war die Bereitschaft vieler Betriebe und Handwerker unserer Gemeinde und der näheren Umgebung (siehe KIM-Projektanbieter) berufsorientierte Projekte anzubieten. Dadurch erhielten unsere Schüler/innen Einblicke ins Berufsleben und andererseits bekamen etliche durch die frühzeitigen Kontakte eine Lehrstelle. So steigerte sich der Anteil der eine Lehre beginnenden Schüler/innen vom Jahr 2005 (23%) zum Jahr 2008 auf 43%. Die übrigen Schulabgänger besuchten das 10. Schuljahr der Werkrealschule bzw. die 1-jährige oder 2-jährige Berufsfachschule. Außerdem wird das Angebot durch Projekte von Künstlern, Institutionen und engagierten Privatpersonen bereichert und von den Schülern/innen sehr gerne angenommen, sogar an Wochenenden. Insgesamt boten wir in den fünf Jahren 701 Projekte an, davon 153 Projekte von außerunterrichtlichen Anbietern.

Fazit

Das Kandern-Ingelfinger-Modell stellt eine Bereicherung für die an unserem Schulleben Beteiligten sowie für die Stadt Kandern als Schulträger dar. In der Öffentlichkeit stößt unser Profil ebenfalls auf positive Resonanz (siehe Presseberichte).

Auch in Zukunft wird es unser Anliegen sein so viele Schüler/innen wie möglich in ein Lehrverhältnis zu bringen bzw. ihnen zu ermöglichen die weiteren Bildungswege nutzen zu können.

Schüler/innen mit Bildungsempfehlung für die Haupt-Werkrealschule bedürfen besonderer Förderung. In unserer Schule mit diesem Profil ist eine solche Förderung sehr gut zu leisten, gerade im Hinblick auf die besonders ausgeprägte praktische Begabung der Schüler/innen.

Im Rückblick auf die fünf Jahre hat sich gezeigt, dass das Kandern-Ingelfinger-Modell gerade in unserem ländlichen Raum eine ideale Organisationsform darstellt, um unseren Schülern/innen eine ihnen gemäße Ausbildung für ihre zukünftigen beruflichen Möglichkeiten mitzugeben.

Nach diesen Erfahrungen möchten wir unseren Weg dieser besonderen Unterrichtsgestaltung fortsetzen und natürlich den jeweils wechselnden Gegebenheiten anpassen.

Hauptschulkollegium der August-Macke-Schule Kandern
Ursula Ganzke, Konrektorin